

Die Lachmöwe im Wandel der Zeit

Lieber Jan, es wird Frühling und bald sind sie wieder hier, die Lachmöwen. Man erkennt sie sofort am schwarzen Kopf, den leuchtend roten Beinen und dem durchgängig roten Schnabel.

Aber stimmt das? Waren die Lachmöwen im Winter weg? Nein! Wir haben hier an der Küste das ganze Jahr über Lachmöwen. Doch es ist nicht sicher, dass alle Tiere die wir im Winter sehen auch die Gleichen wie die im Sommer sind. Denn die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) ist je nach Nahrungsangebot ein Standvogel oder ein Zugvogel. Und dann kommt hinzu, dass die Vögel im Schlichtkleid – schlichtweg – anders aussehen.

Im Winter sind die Lachmöwen eher unscheinbar. Zum weißgrauen Gefieder und den roten Beinen haben sie dann an ihrem roten Schnabel eine schwarze Spitze. Bei genauerem Hinsehen erkennt man eventuell noch die schwarzgrauen Ohrflecken. Aber das ist alles nichts zum Prachtkleid und so nehmen in den kalten Monaten viele Spaziergänger die Lach-



möwe nicht bewusst wahr.

Der Wandel vollzieht sich ab Anfang März. Das Prachtkleid wird jetzt dringend gebraucht, denn es beginnt die Balz und anschließend folgt die Brut. Und ohne den schwarzen Kopf haben Lachmöwen keinen „Zutritt“ zum Brutplatz. Aber diesen „Ausweis“ bekommen die Tiere erst im dritten Lebensjahr.

Heute sind Lachmöwen fast weltweit, bis auf die Antarktis, an allen Gewässern zu finden. Doch Lachmöwe ist nicht gleich Lachmöwe. Es gibt sechs Gattungen mit fast 50 Arten.

Die Vögel sind Allesfresser. Von Insekten, Würmern und Fröschen über Fische und Krebse bis hin zu Körnern und Aas steht alles auf der Speisekarte. Gerne machen die Lachmöwen auch leichte Beute, wenn in Parks Enten und Schwäne gefüttert werden.

Lachmöwen können bis zu 25 Jahren alt werden. Mit einer Größe von 35 cm bis 38 cm und einem Gewicht von 250g bis 350 g ist sie die kleinste in Europa beheimatete Möwenart.

**Michael Hillmann
Wilhelmshaven**